

Betreff: IFW-Newsletter WS 22/23
Von: Sven Back <back@hs-koblenz.de>
Datum: 06.10.2022, 15:59
An: Sven Back <back@hs-koblenz.de>

INSTITUT FÜR
SOZIALWISSENSCHAFTLICHE
FORSCHUNG UND WEITERBILDUNG 

IFW-Newsletter WS22/23

Liebe Mitglieder des Fachbereichs Sozialwissenschaften,

Systemsprenger:innen

erzeugen Krisen und zeigen Mängel im System. In der Sozialen Arbeit sind sie gut bekannt. Es sind die tragischen Fälle der Adressat:innen, die durch alle Raster fallen und von Einrichtung zu Einrichtung gereicht werden, ohne dass ihnen letztlich geholfen würde. Eindringlich zeigt dies der Film „Systemsprenger“ der Regisseurin Nora Fingscheidt. Entgegen der Bedeutung des Wortes aber zerstören diese Systemsprenger:innen nicht das System Sozialer Arbeit. Dazu haben sie nicht die Macht, sondern zeigen nur im Einzelfall die Grenzen des Systems auf. Die Soziale Arbeit übersteht ihre sogenannten Sprenger:innen recht unberührt, die individuelle Sprengung erschüttert sie wenig. Die deshalb irreführende Bezeichnung scheint die Gewalt des Scheiterns ganz den scheiternden Individuen selbst aufzuladen. Das wäre aus Sicht Sozialer Arbeit unbedingt zu korrigieren.

Tatsächliche Systemsprengungen sehen nämlich ganz anders aus. Sie greifen weit aus und die Fundamente Sozialer Arbeit, nämlich die ökonomische, soziale und kulturelle Reproduktion der Gesellschaft, wirklich an. Derzeit sehen wir mehrere dieser reitenden Boten der Gewalt und Zerstörung: Pandemie, Krieg und ökologische Krise drängen sich in den Vordergrund. Alle drei sind menschengemacht, sind Produkte der (Welt-)Gesellschaft selbst. Jegliche individuellen Grenzüberschreitungen sind harmlos im Vergleich zu diesen furchtbaren Kräften. Nicht andere, wir selbst produzieren diese Ungeheuer instrumenteller Vernunft.

Soziale Arbeit, will sie aktuell sein, muss diese Kräfte, die in die Lebenslagen ihrer Adressat:innen und Fachkräfte mit aller Macht dringen, systematisch in ihren Vorhaben reflektieren. Dies gilt für Studium, Lehre, Forschung und Weiterbildung. Ob dies gelingt, werden uns letztlich die Adressat:innen Sozialer Arbeit widerspiegeln.

Wer innovative Ideen hierzu für Forschung und Weiterbildungen im IFW hat, melde sich bitte bei der Leitung.

Gute Lektüre!

Stephan Bundschuh

(Geschäftsführender Leiter des IFW)

Was gibt's zu entdecken?

- Neues aus dem IFW
- Rückschau und Ausblick
 - aus dem Forschungsbereich
 - aus dem Weiterbildungsbereich
 - aus den Forschungsprojekten
- Publikationen im FBSW
- Sonstiges

Neues aus dem IFW

Neue Institutsleitung

Am 04.05.2022 fanden die offiziellen Neuwahlen für die Institutsleitung und den Institutsrat statt. An diesem Tag wurden für die Institutsleitung gewählt:

- Prof. Dr. Jürgen Bauknecht
- Prof. Dr. Stephan Bundschuh
- Sophie Klaes, M.A
- Prof. Dr. Katrin Schneiders

Prof. Dr. Bundschuh übernimmt hierbei erneut die geschäftsführende Leitung, Prof. Dr. Schneiders die stellvertretende geschäftsführende Leitung. Dem Institutsrat gehören seit Mai die folgenden Mitglieder an:

- Prof. Dr. Thomas Arnold
- Prof. Dr. Katy Dieckerhoff
- Thora Ehlting, M.A
- em. Prof. Dr. Robert Frietsch

- Justin Geißler (studentisches Mitglied)
- Prof. Dr. Judith Hilgers
- Prof. Dr. Katrin Klein-Zimmer
- Prof. Dr. Steffen Kröhnert
- Prof. Dr. Agnieszka Maluga
- Dr. Michael Müller (externes Mitglied)
- Prof. Dr. Martin Schmid
- Prof. Dr. Armin Schneider
- Prof. Dr. Irit Wyrobnik

Die nächste Institutsratssitzung findet am 19.10.2022 statt.

Weiterbildungsstudiengang bAV

Nachdem der Weiterbildungsstudiengang Betriebswirt*in für betriebliche Altersversorgung über 10 Jahre im IFW angesiedelt war, ist dieser im Zuge der Organisationsentwicklung in die Studiengangskoordination des Fachbereichs gewechselt.

Rückschau und Ausblick aus dem Forschungsbereich

Der Bereich Forschung des IFW fokussierte sich im Sommersemester 2022 gleich auf drei Schwerpunkte. Für ein besseres Angebot an Forschungsförderungen, Ausschreibungen und Neuigkeiten aus dem Bereich Forschung wurde und wird die aktuell gültige Auswahl an Bundes- und Landesministerien, Institutionen, Organisationen und Stiftungen von Grund auf überarbeitet. Ziel ist es, ein frisches, aktualisiertes und viel breiter gefächertes Angebot für den FBSW bereitzustellen, welches in unserer OLAT-Ressource ([KLICK](#)) abgerufen werden kann. Um hierbei bestmöglich zu unterstützen und Fragen rund um das Thema Forschung und Fördermöglichkeiten beantworten zu können, fand außerdem als zweiter Schwerpunkt eine eingehende Auseinandersetzung mit bestimmten Fördermittelprogrammen statt. Gemeinsam mit unseren internationalen Partnern des "European Research Network for Inclusive Society and Social Work" wurden Rahmenbedingungen und Möglichkeiten einer Antragstellung für das EU-Programm "Horizon Europe" diskutiert. Außerdem bildet sich derzeit eine Arbeitsgruppe von Interessierten am FBSW, um sich über Chancen und Herausforderungen einer Antragstellung für das im kommenden Winter veröffentlichte DFG-Programm auszutauschen. Darüber hinaus konzentriert sich der Forschungsbereich natürlich auch auf das etablierte Konzept der Werkstattgespräche, welche bislang großen Zuspruch erfahren durften. In einem ersten Aufschlag entwickelten wir die Möglichkeit für alle IFW-Forschungsprojekte, sich in einer zwar grob strukturierten, aber bewusst offenen Veranstaltung über Fragen, Ideen, Bedarfe, Hürden und Erfolge auszutauschen. Da dieses Konzept durch die Projektmitarbeitenden als wertvoll zurückgemeldet wurde, findet am 11.10.22 eine Folgeveranstaltung statt. Besonders freuen wir uns, dass wir Dr. Sylwester Zagulski und Prof. Hanna Kędzierska von der Universität von Ermland und Masurien in Olsztyn,

Polen als Gäste begrüßen dürfen. Als spannenden Jahresabschluss wird das IFW gemeinsam mit dem IBEB am 30.11.22 zu einer Veranstaltung einladen. Interessierte, wissenschaftlich Arbeitende des FBSW werden von 14:00 - 17:00 Uhr gemeinsam über die bereits angesprochene Idee für einen DFG-Antrag diskutieren können. So viel sei verraten: Das Schlagwort lautet "Inklusion" ! Eine Einladung hierfür wird Ihnen zeitnah zugehen.

Ansprechpartner für das Thema Forschung ist Sven Back (back@hs-koblenz.de).

Rückschau und Ausblick aus dem Weiterbildungsbereich

Am 20.05.22 hatte das IFW die große Freude, Prof. Dr. Corine Pelluchon, Professorin für Philosophie an der Gustave-Eiffel-Universität in Paris, für den Vortrag "Aufklärung neu denken. Ökologie, Universalismus und Demokratie" einladen zu dürfen. Die Veranstaltung fand in Kooperation mit der Cusanus-Hochschule für Gesellschaftsgestaltung sowie dem ISSO-Institut statt. Mehr Informationen zur Veranstaltung gibt es [HIER!](#) Außerdem möchten wir Sie auf die Videoaufzeichnung der Veranstaltung aufmerksam machen: [KLICK!](#)

Im Frühjahr ist der 8. Durchgang der Weiterbildung Inklusionspädagogik (Projektleitung: Prof. Dr. Felder) mit 15 Teilnehmenden erfolgreich gestartet. Als spezifische Möglichkeit zur Vertiefung ist für 2023 in Kooperation mit dem Netzwerk Leichte Sprache eine Weiterbildung zum Thema "Leichte Sprache" geplant, die parallel zur Weiterbildung starten soll.

Im April begann erneut die Weiterbildung Schuldnerberatung (15 Teilnehmende), am gleichen Tag ist ein Beitrag mit dem Titel "Auswege aus der Finanzklemme - was gute Schuldnerberatung ausmacht" im Deutschlandfunk Kultur erschienen, in dem auch über die Weiterbildung berichtet wird und die Projektleiterin Prof. Dr. Janlewing sowie eine ehemalige Teilnehmerin zu Wort kommen.

Die Weiterbildung Case Management (Projektleitung: Prof. Dr. Bundschuh / Corinna Riegel) beendeten am 10.06.2022 18 Teilnehmende. Der im September startende 8. Durchgang ist mit 18 Teilnehmenden bereits ausgebucht.

Die in Kooperation mit dem ifl (Institut für Lehrerfort- und -weiterbildung) und dem SPFZ (Sozialpädagogisches Fortbildungszentrum) durchgeführte Weiterbildung Fachkraft für Diversität und Rassismussensibilität im Arbeitsfeld Kita (Projektleitung: Prof. Dr. Bundschuh) haben am 21.06.2022 14 Teilnehmende erfolgreich abgeschlossen. Für 2023 ist ein weiterer Durchgang der Weiterbildung geplant.

Neue Weiterbildung: "Korczak-Pädagogik"

Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Irit Wyrobnik
Wissenschaftlicher Mitarbeiter aus dem IFW: Julian Keitsch, M.A.

Ausgehend von ihrem neuen Buch „Korczaks Pädagogik heute. Wertschätzung, Partizipation und Lebensfreude in der Kita“ (2021) hat Prof. Dr. Irit Wyrobnik im Frühjahr 2022 die neue „Weiterbildung Korczak-Pädagogik“ initiiert und konzipiert. Janusz Korczak gilt international als einer der bedeutendsten Pädagogen und als Wegbereiter der Kinderrechte. In dieser Weiterbildung, die sich an pädagogische Fachkräfte, aber auch an alle weiteren Interessierten richtet, geht es darum, Janusz Korczaks Leben und Werk und insbesondere seine Pädagogik für die heutige Arbeit in Kindertageseinrichtungen fruchtbar zu machen.

Die siebenmonatige Weiterbildung besteht aus folgenden Modulen:

- Leben und Werk von Janusz Korczak
- Bild vom Kind
- Kinderrechte früher und heute
- Partizipation und Beschwerde
- Ausgewählte Bildungsbereiche
- Resilienzförderung

Die Weiterbildung begann am 30.09.2022 und endet am 21.04.2023.

Mehr Infos gibt es [HIER!](#)

Ansprechpartner:innen für Weiterbildungen in der IFW-Geschäftsstelle sind Julian Keitsch (keitsch@hs-koblenz.de) und Sylke Kaiser (kaiser1@hs-koblenz.de).

Rückschau und Ausblick aus den IFW-Forschungsprojekten

Erfolgreich MAPS studieren (2020-2023)

Die Längsschnittstudie mit einer Laufzeit von 2020 bis 2023 realisiert drei Erhebungszeitpunkte während des berufsbegleitenden Masterstudiengangs Soziale Arbeit im MAPS-Hochschulverbund mit den fünf Hochschulstandorten Koblenz, Münster, Potsdam, Fulda und Wiesbaden. Sie soll im Sinne grundlagenorientierter Forschung ermöglichen, die Bedeutung von Personal- und Lernkompetenzen für den wissenschaftlichen und anwendungsbezogenen Studienerfolg zu analysieren, Erkenntnisse zu erfolgreichem selbstregulierten Lernen in berufsbegleitenden Master-Studiengängen zu sammeln und diese für die MAPS-Studiengangplanung nützlich zu machen. Die Studie ist vom MAPS-Hochschulverbund beauftragt. Bislang konnten an den 5 Hochschulstandorten zwei Kohorten schriftlich zu Motivation, Lernstrategien, Volition und multikriterialem Studienerfolg befragt werden. In Koblenz konnten – aufgrund von weniger starken Erschwernissen durch die Corona-bedingten Hochschulschließungen – besonders hohe Teilnahmequoten erzielt werden, so

dass in Kooperation mit der Studiengangsleitung Prof. Dr. Katrin Schneiders Überlegungen für die Entwicklung des Studiengangs auf der Grundlage valider Daten angestellt werden können. Im Semester 2022/23 geht die Studie in die letzte Datenerhebungsphase. Der Abschlussbericht, Veranstaltungen für den Forschungstransfer und wissenschaftliche Publikationen sind für 2023 geplant.

PEPiKUm

Am 23. September 2022 fand die Tagung *partizipativ.erinnern – Praktiken, Forschung, Diskurse* in den Räumlichkeiten der Hochschule Koblenz statt. Die von dem Projekt *Partizipative Erinnerungspädagogik in Koblenz und Umgebung* (PEPiKUm) veranstaltete Tagung eröffneten der Hochschulpräsident Prof. Dr. Karl Stoffel und der Dekan des Fachbereichs Sozialwissenschaften Prof. Dr. Armin Schneider mit ihren Grußworten. Moderiert wurde die Veranstaltung von dem Geschäftsführer des IDA e.V. Ansgar Drücker und Prof. Dr. Stephan Bundschuh, Leiter des Instituts für sozialwissenschaftliche Forschung und Weiterbildung (IFW).

Neben den Impulsvorträgen von Prof. Dr. Astrid Messerschmidt von der Bergischen Universität Wuppertal sowie von Prof. Dr. Judith Hilgers und Dr. Eren Yildirim Yetkin von der Hochschule Koblenz bot die Tagung Beiträge aus verschiedenen Forschungsprojekten und Praxisfeldern der Erinnerungsarbeit an. Sozialwissenschaftliche Forschungsprojekte, die Konzepte wie die Partizipation, Erinnerungskultur und akademische Wissensproduktion kritisch reflektieren, sowie Praxisexpertisen, die auf den Erfahrungen in Museen, Selbstorganisationen und der Bildungsarbeit basieren, wurden am Nachmittag im Rahmen von Panels vorgestellt. Die darauffolgenden Workshops thematisierten Erinnerungspraktiken in Auseinandersetzung mit der Kolonialgeschichte und gegenwärtigen Fluchterfahrungen. Zudem stellten Co-Forschende aus dem Projekt PEPiKUm ihre Mikroprojekte vor, in denen sie Generationenfragen verhandelten und die lokale Geschichte aufarbeiteten.



© Max Gerlach



© Max Gerlach

BMBF Praxis-Forschungsprojekt Care Leaver

Welche konkreten Stärkungen der Jugendhilfe können durch das neue Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) erfolgen? Die Entwicklungen ein Jahr nach der Reform des KJSG standen im Fokus des 6. Projekt-Fachtags im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Praxis-Forschungsprojekts „Care Leaver“ des Instituts für

sozialwissenschaftliche Forschung und Weiterbildung (IFW) der Hochschule Koblenz. Den mehr als 60 Teilnehmenden aus Jugendhilfe, Jobcentern, Jugendämtern und den Kreis- und Kommunalverwaltungen ging es insbesondere um die Frage, ob das neue Jugendstärkungsgesetz (KJSG) den Rahmen und die finanzielle Ausstattung gewährleisten kann, die lang geforderte neue Fachlichkeit in der Jugendhilfe endlich umzusetzen.

In Kooperation mit der Jugendhilfe Leimbach fand der praxisorientierte Fachtag im Juli im Hof Fleckenbühl in Cölbe statt. Auch etwa zehn betroffene Jugendliche nahmen teil und nutzten die Gelegenheit, sich aktiv einzubringen. Inhaltliche Schwerpunkte des Fachtags waren zunächst die neuen gesetzlichen Anspruchsgrundlagen für Leistungen des KJSG, die vom Leiter der Jugendhilfeforschung SOCLES Heidelberg, Dr. Thomas Meysen, sehr differenziert und praxisnah erläutert wurden. Die entsprechenden methodischen Konzepte der Ressourcenaktivierung und Resilienzförderung, vor allem für Jugendliche in spezifischen Problemlagen, stellte die Resilienzforscherin Prof. Dr. Jana Strahler von der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg beispielhaft vor. Als überaus positiv bewerteten die Fachkräfte im anschließenden Workshop die alltagstaugliche Einübung der Methoden durch die Referentin. Wie viele der Jugendlichen in der stationären Jugendhilfe diese neuen Methoden als weiterführende Hilfeangebote dringend benötigen, machten die bisherigen Forschungsergebnisse des „Care Leaver“-Projekts deutlich, die vom Forschungsteam der Hochschule Koblenz, Prof. Dr. Robert Frietsch, Dirk Holbach und Corinna Leissing, eindrucksvoll vorgetragen wurden. Demnach habe ein erheblicher Prozentsatz von Jugendlichen verhaltensprägende Erfahrungen mit Armut, Gewalt, Drogen und kritischen Lebensereignissen gemacht; viele haben darüber hinaus auch den Tod von nahen Bezugspersonen erleben müssen, so Frietsch.

Die Teilnehmenden gaben auf einem Beurteilungsbogen durchweg sehr positive Rückmeldungen zu den Inhalten und zur Durchführung des Fachtags. „Wir werden den Transfer der neuen Fachlichkeit im Rahmen des vom BMBF geförderten Praxis-Forschungsprojekts ‚Care Leaver‘ in weiteren Fachtagen fortsetzen, um so fachliche Ansätze für eine positive Lebensorientierung betroffener Jugendlicher vermitteln zu können“, resümierte Robert Frietsch.

Publikationen im FBSW

Das IFW möchte allen Mitarbeitenden des FBSW die Möglichkeit anbieten, Veröffentlichungen in unserem Newsletter zu teilen. Bitte schicken Sie uns hierzu eine entsprechende Liste Ihrer Publikationen. Eine diesbezügliche Einladung inkl. Deadline geht Ihnen vor der nächsten Newsletterveröffentlichung zu.

Amborn, Talena/Verbeek, Veronika (2022), „Die andere Seite: Das offene Konzept – nicht nur von Vorteil“, Theorie und Praxis der Sozialpädagogik, 03/22, Stuttgart: Klett Kita, S. 40-43.

Bauknecht, Jürgen/Martina Hinssen/Kathrin Kohlenbeck/Alexandra Rehn/Ute Belz (2022), Die Perspektive von Adressat*innen in ambulanten und stationären Betreuungssettings auf Alltag und Soziale Arbeit während der Corona-Pandemie: Ergebnisse einer Mixed Methods-Studie, in: Kathrin Aghamiri/Rebekka Streck/Anne van Rießen (hrsg.), Alltag und Soziale Arbeit in der Corona-Pandemie. Einblicke in Perspektiven der Adressat*innen, Opladen, Berlin, Toronto: Verlag Barbara Budrich, S. 85-100.

Bauknecht, Jürgen/Sebastian Merkel (2022), „Differences in self-reported health between low- and high-income groups in pre-retirement age and retirement age. A cohort study based on the European Social Survey“, Health Policy Open, Vol. 3, Dec. 2022, Amsterdam: Elsevier, <https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S2590229622000053>, letzter Zugriff: 05.08.2022.

Hundeck, Markus/Mührel, Eric (2022), Erkenntnistheorie der Sozialen Arbeit. Eine Grundlegung, Weinheim: Beltz Juventa.

Madeira Firmino, Nadine/Jürgen Bauknecht (2022), „Entwicklung, Ausmaß und Determinanten der psychischen und emotionalen Erschöpfung bei Erzieherinnen und Erziehern“, Zentralblatt für Arbeitsmedizin, Arbeitsschutz und Ergonomie, 31.05.2022, Berlin Springer Medizin, <https://link.springer.com/article/10.1007/s40664-022-00468-8>, letzter Zugriff: 05.08.2022.

Mührel, Eric (2022), „»Ganz genau genug«. Das »Lagom«-Prinzip einer Verstehenden Haltung in der Sozialen Arbeit“, sozialmagazin, 7-8/2022, Weinheim: Beltz, S. 91-97.

Mührel, Eric (2022), „Tatsachen und Meinungen. Möglichkeiten und Grenzen einer Grammatik sozialpädagogischer Diskurse“, Zeitschrift für Sozialpädagogik, 2/2022, Weinheim: Beltz, S. 177-188.

Roos, Daniel (2022), „»Aber was ist mit meinem Kind«. Sensible Kommunikation in Tür- und Angelgesprächen zwischen Eltern und Fachkräften“, KiTa aktuell spezial Post-Corona: Herausforderungen und Veränderungen, Bd. 23, H. 3, Hürth: Wolters Kluwer, S. 29-31.

Roos, Daniel (2022), „Besondere Orte der Diversität“, KiTa aktuell. Fachzeitschrift für Leitungen, Fachkräfte und Träger der Kindertagesbetreuung (Ausgabe: Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland), Bd. 30, H. 4, Hürth: Wolters Kluwer, S.12-15.

Schneiders, Katrin (2022), Soziale Ungleichheit und Gesundheit, in: Lange, Martin/Matusiewicz, David/Walle, Oliver (hrsg.), Praxishandbuch Betriebliches Gesundheitsmanagement. Grundlagen, Standards, Trends, Freiburg: Haufe, S. 495-507.

Schneiders, Katrin/Schönauer, Anna-Lena (2022), Fachkräftemangel in der Sozialwirtschaft: Empirische Befunde zu Ursachen und Handlungsbedarfen, in: Gehrlach, Christoph/von Bergen, Matthias/Eiler, Katharina (hrsg.), Zwischen

gesellschaftlichem Auftrag und Wettbewerb. Sozialmanagement und Sozialwirtschaft in einem sich wandelnden Umfeld, Wiesbaden: Springer VS, S. 335-370.

Verbeek, Veronika (2022), Langfristige Tatfolgen und Tatverarbeitung bei sexueller Gewalt durch Kleriker in der Kindheit und Jugend, in: Schnitzler, Thomas (hrsg.), Geschädigte durch Kindesmissbrauch und sexuelle Gewalt im Bistum Trier: Verantwortlichkeiten und Perspektiven, 3., erweiterte und revidierte Auflage, Trier: Op gen Beek, S. 113-138.

Verbeek, Veronika (2022), Langfristige Tatfolgen und Tatverarbeitung bei sexueller Gewalt durch Kleriker in der Kindheit und Jugend, in: Schnitzler, Thomas (hrsg.), Geschädigte durch Kindesmissbrauch und sexuelle Gewalt im Bistum Trier: Verantwortlichkeiten und Perspektiven, Trier: Op gen Beek, S. 90-115.

Wesselborg, Bärbel/Jürgen Bauknecht (2022), „Belastungs- und Resilienzfaktoren vor dem Hintergrund von psychischer Erschöpfung und Ansätzen der Gesundheitsförderung im Lehrerberuf“, Prävention und Gesundheitsförderung, 02.06.2022, Berlin: SpringerMedizin, <https://link.springer.com/article/10.1007/s11553-022-00955-z>, letzter Zugriff: 05.08.2022.

Wyrobnik, Irit (2022), Korczak Pädagogik, socialnet Lexikon, 04.04.2022, Bonn: socialnet, <https://www.socialnet.de/lexikon/Korczak-Paedagogik>, letzter Zugriff: 05.08.2022.

Yetkin, Eren Yildirim/Bundschuh, Stephan (2022), Überlegungen zur Umsetzung partizipativer Forschung in der Jugendarbeit während einer Pandemie. In: standpunkt : sozial 2022/1, S. 53-60.

Sonstiges

Das IFW begrüßt seine neuen studentischen Mitarbeiterinnen Lilly Brinkmann und Jasmin Jung.

Hochschule Koblenz
Sven Back, IFW
back@hs-koblenz.de
Konrad-Zuse-Straße 1
56075 Koblenz
Deutschland

0261 9528 246

If you don't want to receive any more messages any longer, you can [unsubscribe](#) free of charge at any time.